

Venezuela – die Herausforderung des Westens

Im Herzen der venezolanischen Hauptstadt Caracas weht bereits die iranische Flagge. Die Führungen der westlichen Demokratien können dies nicht ignorieren. Es ist eine offene Provokation, die uns zum Handeln zwingt.

Die Zerstörung der venezolanischen Nation ist bereits weit fortgeschritten und die explosive Lage ist offenkundig: massive und systematische Verletzung der **Menschenrechte**, dazu die Pandemie inmitten des **humanitären Chaos**, der Zusammenbruch der **Wirtschaft und aller öffentlichen Dienste**, eine nicht mehr lösbare **Energiekrise** in einem Land, das früher zu den führenden Ölnationen in der Welt zählte.

Venezuela ist ein gescheiterter Staat. Die fortschreitende Tragödie des Zerfalls nimmt immer bedrohlichere Formen an und sollte niemandem gleichgültig sein. Völliges Fehlen einer Rechtsstaatlichkeit, zunehmender staatlicher Kontrollverlust und das Fehlen von Mindeststandards humanitärer Sicherheit in den verschiedensten Lebensbereichen sind die Kennzeichen der derzeitigen Lage in Venezuela.

Venezuela ist weiterhin ein besetztes Land, kontrolliert von einer Vielzahl krimineller und anarchistischer Gruppen, kontrolliert von kolumbianischen Guerillas sowie Drogenkartellen und Hisbollah-Zellen, die allesamt um ein riesiges Territorium mit strategisch wichtigen Bodenschätzen kämpfen.

Das autoritäre Regime hat seit seiner Machtübernahme kontinuierlich die Souveränität über das eigene Land verloren. Zahlreiche und nicht nachvollziehbare Abkommen mit Kuba hatten zur Folge, dass das Land finanziell und wirtschaftlich ausblutete. Gleichzeitig ist eine fortschreitende Kontrolle der venezolanischen Streitkräfte sowie des Geheimdienstes durch kubanische Kräfte festzustellen. Der Geheimdienst entwickelt sich dementsprechend immer mehr zu einem Repressions- und Unterdrückungsapparat.

Das Zusammentreffen eines autoritären Regimes mit internationalen kriminellen und terroristischen Organisationen hat eine systematische Plünderung bzw. Ausbeutung der ganzen Nation zur Folge. Mit im Boot sitzen leider auch skrupellose Konzerne und Repräsentanten der Finanzwelt, die in den Metropolen der westlichen Welt zu Hause sind. Unter dem Deckmantel „sozialer Fürsorge“ werden politische Fassaden errichtet, wie das „Sao Paulo Forum“ oder die „Puebla Group“, um Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Wenn man den zunehmenden Einfluss Russlands, Chinas und nicht zuletzt des iranischen Regimes in Venezuela verfolgt, dann werden geopolitische Dimensionen erreicht, die für den Westen an eine kritische Grenze gelangen. Wir sind an einem Punkt der finanziellen, ja kriminellen Besetzung Venezuelas angekommen. Es ist offensichtlich, dass diese Länder mit ihren Aktionen den Einfluss in der westlichen Hemisphäre ausbauen wollen, um westliche Demokratien zu destabilisieren. Die iranische Präsenz in Venezuela verdeutlicht die zunehmende Radikalisierung des Machtkartells und folglich wird zunehmend zu Mitteln der Unterdrückung gegriffen, um die alleinige Macht im Lande zu festigen.

Diese Entwicklung tangiert grundlegend die Interessen der westlichen demokratischen Staaten. Der Westen kann im Herzen des Kontinents keinen gescheiterten und die Bürgerrechte verletzenden Staat zulassen, der von undemokratischen Staaten sowie kriminellen Verbindungen außerhalb Venezuelas gelenkt wird. Grundsätzlich bedeutet dieser Vorgang in Venezuela einen Angriff auf die zivilisatorischen Grundwerte einer liberalen und repräsentativen Demokratie sowie auf die Werte westlicher Kultur. Schauen Sie sich nur den Fortschritt des Institutionellen Angriffs in Spanien an. Die Venezolaner haben 21 Jahre lang gekämpft, um das Regime zu beseitigen.

Die Ergebnisse verpflichten uns, Mechanismen außer Kraft zu setzen, die leider nur dazu gedient haben, dieses Regime an die Macht zu bringen. Bisher haben wir folgendes versucht:

1. **WAHLEN:** Wir haben in 22 Jahren nicht weniger als 29 Wahlprozesse und 15 Referenden durchgeführt. Es führte jedes Mal dazu, dass das Regime noch größeren Einfluss erlangte und die Gegner im Ergebnis noch weniger zu sagen hatten. Ohne Vorhandensein einer nationalen Souveränität gibt es keine Möglichkeit der Durchsetzung eines Volkswillens. Das bedeutet, dass es keine freien Wahlen, sondern nur Scheinwahlen gibt, solange das Regime an der Macht ist.

2. **GESPRÄCHE:** Wir haben mehr als ein Dutzend Gespräche geführt, um mit dem Regime zu einer „Verhandlungslösung“ zu kommen. In mehreren Gesprächen mit Vertretern der Opposition kam es wiederholt zu Vorfällen, in denen das Regime den Vatikan, die EU und lateinamerikanische Außenminister verspottet hat. Es wurde eigentlich nie der Versuch unternommen tatsächlich getroffene Vereinbarungen zu erfüllen. Es ging immer nur darum, Zeit zu gewinnen. Was man dann auch geschafft hat. Tatsächlich wurden die Gespräche lediglich geführt, um die von der internationalen Gemeinschaft verhängten Sanktionen zu beseitigen. Sanktionen, die verhängt wurden, um die Bewegungsfreiheit verschiedener Mafiamitglieder sowie der Gallionsfiguren ihrer Netzwerke und verbotene Finanzströme einzuschränken.

3. **MILITÄRISCHER AUFSTAND:** Die venezolanischen Streitkräfte sind eine Institution im Auflösungsprozess mit eingeschränkter Einsatzbereitschaft. Die gezielte Infiltration der Streitkräfte mit kubanischen und russischen Agenten sowie die Durchsetzung der militärischen Hierarchie durch die Mafia haben es geschafft, die verbliebenen Armeeeinglieder mit demokratischen Überzeugungen zu neutralisieren. Die wahre Ausrichtung der Streitkräfte zielt darauf ab, sie für Geheimdienste, Repressionen und Propagandazwecke einsetzen zu können. Im Kern der Streitkräfte sind die Kontroll- und Überwachungsfunktionen bereits fest eingebettet. Mehrfache Aufstandsversuche regimekritischer Militärs sind deswegen gescheitert. Die Teilnehmer an diesen Aufständen mussten brutale Konsequenzen wie Folter, Gefängnis und Tod erleiden.

4. **VOLKSAUFSTAND:** 21 Jahre lang haben wir uns als Volk gegen das Chavista-Regime erhoben. Die Venezolaner haben sich mutig dieser kriminellen, multinationalen Vereinigung entgegengestellt und alle Möglichkeiten des Widerstandes eingesetzt, trotz Unterdrückung, Überwachung, sozialer Ausgrenzung und systematischer Gewalt. Tausende wehrlose Bürger wurden verwundet und getötet. Die venezolanische Gesellschaft ist noch heute zum Kampf bereit. Aber es ist klar, dass dieser Kampf einem Selbstmord gleichkommt, ohne die Unterstützung durch demokratischer Kräfte des Westens, die mit gemeinsamen Aktionen einhergehen müssen.

Wir haben es mit einem Gemisch aus unterschiedlichen kriminellen Verbindungen zu tun, die eine nicht normale und gegen das Volk gerichtete Politik betreiben. Um dies zu überwinden, gibt es nur eine Möglichkeit, und zwar die Bildung einer Internationalen Koalition, die sich für Frieden und Wiederaufbau in Venezuela (Operación de Paz y Estabilización en Venezuela = OPE) einsetzt.

Unser Land ist infiltriert und besetzt, die Nation ist uns verloren gegangen, das Land wird ausgeplündert und brutal misshandelt. Mit jedem Tag nimmt das Leiden der Venezolaner zu mit nicht abzusehenden Verlusten an Menschenleben und das Regime ist damit beschäftigt, die Destabilisierung der westlichen Welt voranzutreiben. Obwohl es kein „Interventionsrecht“ gibt, ist die Interventionspflicht und das Schutzrecht (R2P) legitim. Wenn unsere Nation nicht dazu verurteilt werden soll, der totalen Herrschaft preisgegeben und Opfer der Mafia zu werden, dann ist es an der Zeit, sich nicht der Präsenz einer internationalen Friedenstruppe zu widersetzen. Nur so kann unser Land befriedet, können unsere Institutionen und die Überreste der Wirtschaftsvereinigung FAN wieder aktiviert werden.

Die Herausforderung der internationalen Koalition im Rahmen der OPE wird es sein, das Land zu kontrollieren und das komplexe und organisierte Netzwerk von kriminellen Vereinigungen und verbotenen Gruppierungen zu neutralisieren, das Land zu stabilisieren und seine Produktionskapazitäten und seine Rechtsstaatlichkeit wieder herzustellen. Es handelt sich also um eine breit gefächerte Friedensoperation, die im wesentlichen folgende Punkte berücksichtigen muss:

- **Gebietskontrolle, Sicherheit und Demilitarisierung**
- **Humanitäre Ersthilfe**
- **Wiederaufbau der Notfall-Infrastruktur sowie der öffentlichen Dienste**
- **Wiederherstellung von Recht und Ordnung**
- **Förderung der Rechtsstaatlichkeit**
- **Wiedereinsetzung demokratischer Strukturen**

Ursächlich sind alle Punkte voneinander abhängig. Idealerweise sollte diese umfangreiche Friedensmission daher nicht unter der Schirmherrschaft einer einzigen Organisation stehen, sondern einer Koalition von Verbündeten aus unterschiedlichen Ländern/Organisationen übertragen werden, und zwar im Rahmen des **Interamerikanischen Vertrages über gegenseitige Hilfe (TIAR)**. In Fragen der Sicherheit und Abrüstung ist Bezug zu nehmen auf die TIAR-Plattform, die die Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfe und zur gemeinsamen Verteidigung der amerikanischen Republiken festlegt. Was Gesundheit und Ernährung betrifft, ist Bezug zu nehmen auf die entsprechenden Einrichtungen der UNO. In Sachen Infrastruktur, Wiederaufbau greifen die verschiedenen inneramerikanischen Mechanismen. OAS, die EU und die UNO sind heranzuziehen in Bezug auf Menschenrechte und Wiederaufbau unseres Wahlsystems.

In der Geschichte gibt es mehrere Beispiele erfolgreicher internationaler Unterstützung, aber es gab auch viele Fälle, in denen die Unterstützung zu spät kam. Genau das kann in Venezuela passieren. Je später die Hilfe kommt, um so länger, schwieriger und teurer wird sie sein.

Die westliche Welt hat die richtige Entscheidung getroffen, als sie Sanktionen verhängten gegen die Repräsentanten des Regimes sowie gegen staatliche Unternehmen, die den kriminellen Apparat am Leben halten. Die jüngsten Vorwürfe der US-Justiz gegen die höchsten Vertreter des Regimes in Bezug auf den Drogenhandel und den Terrorismus sowie die kürzlich eingesetzte multinationale Kommission aus 22 Ländern zur Drogenbekämpfung sind ein Schritt in die richtige Richtung, um dieser Bedrohung Herr zu werden. Damit ist unser Kampf auf die richtige Schiene gesetzt, nämlich der Zusammenschluss demokratischer Kräfte gegen ein kriminelles Bündnis.

Allerdings muss dieser Kampf beschleunigt und mit folgenden Maßnahmen begleitet werden:

- **Sofortige Blockade von Warenlieferungen und Unterbrechung der Finanzströme nach Kuba.** Unterbrechung des Telekommunikationsnetzes zwischen Kuba und Venezuela. Mithilfe dieses Telekommunikationsnetzes werden die kubanischen Agenten geführt. Diese sind in wichtigen Institutionen Venezuelas präsent wie z.B. in Geheimdiensten, in den Hafenverwaltungen, in der Staatssicherheit, in den Streitkräften, in Notarbüros, in Meldeämtern und damit auch in den Wahlkommissionen.
- Aufstockung der multinationalen Anti-Drogen-Einsatzkräfte und Erweiterung ihres Einsatzgebietes und ihres Zuständigkeitsbereiches in der Karibik. Nur mit einer umfassenden See- und Luftblockade können die Plünderungsaktivitäten und die Zusammenarbeit des venezolanischen Regimes mit ausländischen, undemokratischen Regimes unterbunden werden.
- Bekämpfung des Zensur- und Propagandasystems des venezolanischen Regimes, und zwar mit modernsten technischen Mitteln
- Beteiligung an einer Koalition zur Gestaltung einer umfassenden Friedensoperation mit dem Ziel, Venezuela wieder eine demokratische Zukunft zu geben.

Natürlich stellt die gegenwärtige Corona-Pandemie eine enorme Herausforderung für unsere Verbündeten dar. Aber ohne Zweifel ist die dringend erforderliche Friedens- und Stabilisierungsoperation für Venezuela die größte politische Herausforderung für westliche Demokratien, verbunden mit Risiken und nicht unerheblichen Kosten. Es ist jedoch gerechtfertigt, sich dieser Herausforderung zu stellen angesichts der verheerenden Folgen, die ein Fortbestehen dieses kriminellen Regimes nach sich ziehen würde. Mit jedem Tag schreitet in Venezuela die Untergrabung demokratischer Werte voran und ist letztendlich eine Gefahr für die gesamte westliche Welt.

Die Venezolaner werden nicht ruhen bis sie die volle Freiheit und die Souveränität ihres Landes erreicht haben. Wir werden Venezuela, das zur Zeit eine Enklave der Weltkriminalität ist, wieder zu einer starken Nation machen. Wir werden das demokratische Zusammenleben, die Gerechtigkeit, Industrie und Handel und das Wohlergehen aller seiner Bürger fördern.

Die Befreiung Venezuelas ist dringend geboten, um die gegen den Westen gerichtete Weltkriminalität zu stoppen. Es geht nicht nur darum, mit den Venezolanern solidarisch zu sein. Es geht darum, dass jeder entweder seine historische Verantwortung übernimmt, oder aber sich einem fortschreitenden, skrupellosen Bündnis ergibt. Es liegt in unseren Händen, Letzteres zu verhindern. Deshalb müssen wir gemeinsam handeln und es jetzt tun.

Maria Corina Machado

Oppositionsführerin und nationaler Koordinatorin von Vente Venezuela

Twitter: @MariaCorinaYa